Foto: Dr. Karl-Heinz Bolz

RAUBWILD BILANZ

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Für das Jagdjahr 2014/2015 können wir eine ordentliche Raubwildstrecke vorweisen. Und das trotz teilweise widriger Umstände.

Peter Schmitt

Wer den Beutetieren Reinekes effektiv unter die Arme greifen möchte, muss den Fuchs so früh wie möglich bejagen. Aber dazu sollte man wissen, wo die Jungfüchse stecken.

Dank Grimbart haben wir damit seit geraumer Zeit Probleme. In jedem Bau stecken die Dachse. Und auch wenn es Fälle von Burgfrieden gibt, so mussten wir feststellen, dass das nicht für die Aufzuchtzeit gilt. Wir konnten an den bekannten Bauen kein Fuchsgeheck ausmachen. Jungfuchsfallen kamen deshalb nicht zum Einsatz. Trotzdem machten wir von Mai bis August 16 Jungfüchse haupsächlich an Schlagrändern und auf gemähten Wiesen dingfest. Leider streckten wir nur vier Dachse. Das muss besser werden, wenn wir den Besatz zukünftig in den Griff bekommen möchten.

Ein Hoffnungsschimmer war zunächst die Fallenjagd. Da in Rheinland-Pfalz Raubwild bis Ende Juli Schonzeit genießt (Ausnahme Jungfüchse und -dachse), legten wir ab August los. Vor allem bei den Mardern machte sich diese vergleichsweise frühe Jagdzeit bemerkbar. So fingen wir 60 Prozent unserer Marder im August und September.

Dann kamen die Mäuse und Ratten. Spätestens ab November waren nahezu alle Fanggeräte fest in der Hand der Nager. Ich kann nicht mehr sagen, wie viel Dutzend Ratten ich den Fallen entnommen habe – zu einem hohen Preis: Die Holzkastenfallen sahen aus wie Schweizer Käse. Wurden sie so eingestellt, dass die Ratten nicht auslösten, war aber zumindest der Köder in kürzester Zeit dahin. Ohne Köder fängt man eben nichts, mit löchrigen Fallen ebenso wenig. Zwar ist eine Fangquote von sieben Baum- und sechs Steinmardern sowie

drei Waschbären und 17 Wildkatzen (natürlich wurden letztere unversehrt sofort wieder freigelassen) nicht die schlechteste, aber ohne die Nager wäre bestimmt mehr drin gewesen – gerade was den Fuchs in den Wintermonaten anging.

Die Waschbären hätten wir ohne unsere Fallen sicher nicht erwischt. Es handelte sich um die ersten erlegten Exemplare im Testrevier überhaupt.

Auch bei der Bodenjagd konnten wir das Potenzial unserer elf Kunstbaue nicht wirklich nutzen. Obwohl die Baujagdsaison mit drei Rotröcken und einem Dachs gut anlief, waren uns in der Hauptsaison die Hände gebunden, da unsere beiden Bauhunde ausfielen.

Insgesamt zeigte sich aber, wie wichtig es ist, alle Jagdarten zu kombinieren. Was macht es aus, keinen Fuchs zu fangen, wenn 36 per Ansitz, Lock- oder Baujagd fallen? Was macht es aus, keinen Waschbären oder Marder zu erlegen, wenn man sie fängt? Wir werden weiterhin all unsere Mittel bestmöglich ausschöpfen. Vielleicht lässt sich das gute Ergebnis von 2014/15 ja noch toppen.

Übersicht Jagdarten und Monatsstrecken

	Fuchs	Dachs	Baummarder	Steinmarder	Waschbär
Abschuss	33	3	–	–	–
Fangjagd	–	–	8	7	3
Bodenjagd	3	1	–	–	–
Insgesamt	36	4	8	7	3

	Fuchs	Dachs	Baummarder	Steinmarder	Waschbär
Mai	1	–	–	–	–
Juni	6	2	–	–	–
Juli	6	–	–	–	–
August	5	1	5	2	–
September	2	–	1	1	1
Oktober	–	1	–	2	2
November	2	–	1	2	–
Dezember	3	–	–	–	–
Januar	9	–	–	–	–
Februar	2	–	1	–	–

Oben: Fang- und Bodenjagd blieben hinter den Möglichkeiten. Unten: Mit der Zeitumstellung sank die Fuchs- und Dachsstrecke. Im schneereichen Januar stieg sie bei Reineke wieder deutlich an.

LESER FRAGEN, WIR HELFEN

Der Revierwelt-Ratgeber

Wild und Hund REVIERWELT

Alexander Vinnai, Entwickler der WILD UND HUND-Revierwelt

HUNDEORTUNG

Kann mir die Hundeortung der WuH-Revierwelt dabei helfen, meine angelegten Übungsfährten zu kontrollieren? Wenn ja, wie?

Ja, das ist möglich. Zeichnen Sie die Übungsfährte am besten mit unserem Tracker „MU201 Revierwelt-Edition“ auf. Dann melden Sie sich am Browser in Ihrem Revier an, folgen den Menüpunkten „Revierverwaltung“ → „GPS-Ortungssystem“ und klicken den Punkt „Aufgezeichnete Routen“ an. Hier ändern Sie unter „Dateieingabe“ die Kategorie der aufgezeichneten Route in „In Revierkarte übernehmen“.

Sie können sich nun, während oder nachdem Sie die Übungsfährte arbeiten, diese in der App unter „Revierkarten-Overlays“ – „GPS-Routen“ einschalten und weiter unten die „GPS-Route“ auf dem Bildschirm anzeigen lassen.

Somit haben Sie die Möglichkeit, sich den Verlauf in Ruhe anzusehen und zu analysieren.

Alexander Vinnai

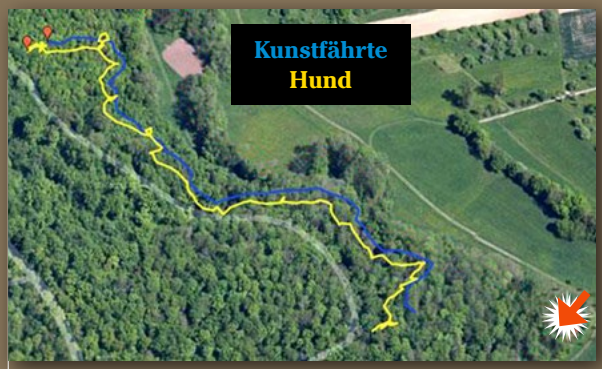

Foto: Alexander Vinnai

Die Suche des Hundes (gelb) weicht nur wenig von der getretene Kunstfährte (blau) ab. Die Windrichtung (roter Pfeil) erklärt den leichten Versatz.